

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 88 (2017)
Heft: 9: Abschied vom Altersheim : die Wohnformen im Alter werden vielfältiger

Artikel: Ein modernes Pflegezentrum ist mehr als ein Alters- und Pflegeheim : auch ein Dienstleistungsanbieter
Autor: Treppe, Urs
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-834282>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein modernes Pflegezentrum ist mehr als ein Alters- und Pflegeheim

Auch ein Dienstleistungsanbieter

Im Pflegezentrum Baar ZG bekommt Pflege, Betreuung und ein Zuhause, wer alt und pflegebedürftig ist. Das Angebot geht aber weit darüber hinaus. Es ist etwa auch eingerichtet für jüngere pflegebedürftige Menschen.

Von Urs Tremp

Stephanie Schär redet von Leistungsangeboten, von Organisationsentwicklung. Von einem kunden- und dienstleistungsorientierten Betrieb.

Stephanie Schär ist Betriebswirtschafterin. Der Betrieb, den sie leitet, ist ein Pflegezentrum. «Aber sehen Sie, es sieht hier doch aus wie in einem Hotel.»

Tatsächlich betritt man das Pflegezentrum Baar ZG durch eine grosszügige Lobby mit einem einladenden Empfangsdesk. Das Zentrum ist ein heller, mit vielen Glaswänden transparenter Bau, der mit seinen Laubengängen und Lichthöfen reizvoll Innen- und Aussenräume schafft.

Von der Lobby führen die Wege in die einzelnen Abteilungen des Zentrums – sechs Stockwerke hoch. Der zweite Bau des Pflegezentrums ist erst letztes Jahr eingeweiht worden – nach einer längeren Leidensgeschichte.

Man hatte zu viele geriatrische Pflegebetten geplant

Es gab Beschwerden, es passierten Fehler bei der Bauvergabe. Und vor allem hatten sich seit Beginn der Planung die Umstände verändert. Man hatte nach der damals gültigen Obasan-Studie geplant und plötzlich viel zu viele geriatrische Pflegebetten. Es brauchte – um im Vokabular der Betriebswirtschaft zu bleiben – eine «neue Strategieplanung». «Man

stand vor der Frage, was man anbieten kann und anbieten will», sagt Schär.

Synergien sollten genutzt werden. Das drängte sich im Pflegezentrum Baar geradezu auf. Denn es steht in unmittelbarer Nähe zum Zuger Kantonsspital. Zudem: Warum sollen, wenn man schon eingerichtet ist für die Langzeitpflege, nicht ebenso jüngere Patientinnen und Patienten hier leben können? Also beherbergt das Pflegezentrum nun neben der geriatrischen und der Demenz-Pflegeabteilung auch eine Abteilung mit 20 Plätzen für jüngere Menschen. Es sind Menschen mit Hirnverletzungen, MS-Patientinnen, Unfallopfer oder auch Wachkomapatienten.

«Alt sein heisst heute nicht mehr unbedingt, pflegebedürftig zu sein», sagt Stephanie Schär. «Und auch wer alt ist, möchte sein Leben so lange es möglich ist selbstbestimmt leben.» Darum versteht sich das Pflegezentrum Baar als modernes Pflegezentrum. Will heissen: nicht mehr einzig als Langzeiteinrichtung, sondern auch als ein Dienstleistungsbetrieb, der hilft, die Selbstständigkeit so lange wie möglich zu erhalten – «in den angestammten eigenen vier Wänden».

Das Pflegezentrum Baar ist darum auch ein Tagesheim, ein Akut- und Übergangspflegeheim und ein Kurzferienheim. «Hotel-like», sagt Stephanie Schär. «Die Menschen sollen sich hier wohlfühlen und Kraft tanken, um wieder ins gewohnte Leben zurückkehren zu können.»

Gefragt seien in einem Alterspflegezentrum heute nicht mehr nur stationäre Betten, sondern Betten für ältere und alte Menschen, die nach einem Unfall oder einer Operation eine Zeit der Rehabilitation brauchen – nicht in einem Spital, sondern eben in einer Einrichtung wie dem Pflegezentrum.

Aber auch Betten für Menschen, deren betreuende Angehörigen für einige Tage entlastet werden sollen. Und schliesslich ist das Pflegezentrum auch ein Tagesheim, das Tages- oder Nachtstrukturen anbietet. Doch auch wer stationär im Pflegezentrum lebt, soll bis zur letzten Stunde das eigene Leben führen können. Die Zimmer im Zentrum sind grosszügig und lassen individuelle Einrichtungen zu. Ebenso gibt es gemeinschaftliche Räume, und die Gänge und Innenhöfe machen die Bewohnerinnen und Bewohner gleichzeitig zu Akteuren und zu Zuschauern des täglichen Lebens im Pflegezentrum.

Es geht zwar langsamer zu und her. Aber tatsächlich erinnert das Kommen und Gehen der Menschen hier an ein Hotel. ●

Auch wer stationär im Pflegezentrum lebt, soll bis zuletzt sein eigenes Leben führen können.



Pflegezentrum Baar am «Tag der offenen Tür» (2016): Ein wenig wie im Hotel.